

„Es braucht Bereinigung“

LOGISTIK: Gruber Logistics sieht Chance im Windenergiemarkt

BOZEN (sor). Das Geschäft mit erneuerbaren Energien boomt. „Dies ist auch für unsere Branche eine Chance“, betont das Südtiroler Logistikunternehmen Gruber Logistics. Ende 2009 wurde deshalb eine neue Filiale in Bari eröffnet. Insgesamt sieht der Geschäftsführer Martin Gruber die Transportbranche in einer tiefen Strukturkrise.

„Dolomiten“: Sie betätigen sich stark im Windenergiemarkt. Warum?

Martin Gruber: Dieser Markt boomt, es wird viel investiert und dementsprechend wird auch viel transportiert. Für unsere Branche also ideal.

„D“: Warum wurde gerade in Bari eine Filiale eröffnet?

Gruber: Dies ist ein strategischer Standort. Für die Windenergie werden sehr viele Waren über Bari angeliefert. Zudem haben sich dort zwei große Windenergiefirmen angesiedelt.

„D“: Die internationale Wirtschaftskrise hat Transportunternehmen stark getroffen.



Martin Gruber.

Gruber Logistics

Auch Logistikunternehmen?

Gruber: Das Marktvolumen ist stark eingebrochen und die Preise stehen stark unter Druck. Es wird eine Marktbereinigung geben, das steht außer Frage.

„D“: Liegt die Ursache der Krise in der Transportbranche in der großen Konkurrenz aus den osteuropäischen Ländern?

Gruber: Nein. Das ist ein vielzitiertes Szenarium, das aber nicht

stimmt. Die gesamte Transportbranche steckt in einer tiefen Strukturkrise. Die Probleme in unserem Sektor gab es schon vor der derzeitigen Finanzkrise. Bereits in den vergangenen Jahren hat kein reines Transportunternehmen gute Zahlen geschrieben. Das liegt darin, dass es viel zu viel kleine Anbieter gibt. Der Markt muss sich konsolidieren und professionalisieren. In unserer Branche spricht man von einer Industrialisierung des Transportgewerbes. Das heißt: Weg von den kleinen Handwerksbetrieben, die zehn bis 100 LKW haben. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren noch verstärken.

„D“: Es braucht Ihrer Meinung nach also eine Marktbereinigung?

Gruber: Ganz genau.

„D“: Wie versucht Gruber Logistics der Krise zu trotzen?

Gruber: Indem wir nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern investieren, nach dem Motto: Angriff ist die beste Verteidigung.